

# Katastrophen- schutzübung »Poseidon«

Vollübung auf dem Main-Donau-Kanal. | Von Rüdiger Heußinger und Thomas Renner\*

**Bild l. o.:** Ein Szenario der Großübung: Ein brennendes und manövrierunfähiges Gütermotorschiff kollidierte mit einem Arbeitsboot des WSA, das Auszubildende an Bord hat  
**Bild l. o.:** Weiteres Szenario: Bus kommt von Straße ab, stürzt in den Kanal, Insassen eingeklemmt und zum Teil schwerverletzt  
\*Rüdiger Heußinger ist Leiter des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit am Landratsamt Bamberg, Thomas Renner ist Kreisbrandinspektor  
Aufn.: Knauer, FF Drosendorf

**D**as Landratsamt Bamberg hat am 18. Oktober 2018 auf Veranlassung des Bayer. Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, unter Leitung der Staatl. Feuerwehrschiele Geretsried, im Zuge der Fortbildung im Katastrophenschutz eine Stabsrahmenübung durchgeführt. Die Verantwortlichen waren sich einig, dass die dort gewonnenen theoretischen Kenntnisse und Erfahrungen nun auch in der Praxis erprobt werden sollten. So wurde bereits 2018 eine Arbeitsgruppe gebildet und beauftragt, eine Katastrophenschutzvollübung auszuarbeiten und durchzuführen.

Der Landkreis Bamberg ist der westlichste Landkreis im Regierungsbezirk Oberfranken mit einer Fläche von 1.168 Quadratkilometern und ca. 145.000 Einwohnern. Durch den Landkreis verlaufen die Bundesautobahnen A70 und A73, Regionaleisenbahnen, die im Ausbau zur Schnellfahrstrecke befindliche ICE-Trasse Berlin-München und die beiden Bundeswasserstraßen Main und Main-Donau-Kanal. Es standen somit drei mögliche Grundszenerien zur Auswahl. Da eine Großübung auf dem Wasser bisher noch nicht durchgeführt wurde, hat sich

die Arbeitsgruppe für den Main-Donau-Kanal entschieden.

Der Main-Donau-Kanal ist ein wichtiger Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes. Auf dem Kanal werden im Jahr etwa 4,5 Millionen Tonnen Güter transportiert. Güterschubverbände sind bis zu 185 Meter lang und 11,45 Meter breit. Den weitaus größeren Verkehrsanteil machen die etwa 1.200 Flusskreuzfahrten jährlich aus. Ein modernes Kreuzfahrtschiff misst ca. 135 Meter Länge und 11,45 Meter Breite und transportiert etwa 240 Personen (davon ca. 190 Passagiere).

Im Landkreis Bamberg führt der Kanal auf einer Länge von rund 20 Kilometern vom Landkreis Forchheim im Süden kommend durch die Gemeindegebiete von Altendorf, Hirschaid und Strullendorf, durchquert die kreisfreie und vollständig vom Landkreis Bamberg umschlossene Stadt Bamberg, und mündet nördlich von Bamberg bei Bischberg in den Main. Südlich der Schleuse Strullendorf verläuft der Kanal oberhalb des natürlichen Geländes mit teils mehreren Metern hohen und steilen Böschungen.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von Feuerwehr, Rettungs-

und Sanitätsdienst, THW, Wasser- und Schifffahrtsamt Main-Donau (WSA) sowie der Wasserschutzpolizei, hat ein Ablaufszenario entworfen. Für jeden Teilbereich der betroffenen Organisationen wurden Unterarbeitsgruppen gebildet, die die Details der Übung vorbereiteten und später auch die Übungsbeobachter stellten. Leider war es nicht möglich, ein echtes Personen- oder Kreuzfahrtschiff für die Übung zu gewinnen, weshalb hierfür auf das Arbeitsboot »Hecht« des WSA zurückgegriffen wurde.

## Übungsablauf

Am Samstag, 12. Oktober 2019 um 09:14 Uhr teilte ein Anwohner über Notruf der Integrierten Leitstelle (ILS) Bamberg-Forchheim mit, dass in Hirschaid, nördlich der Kanalbrücke ein Gütermotorschiff treibt, aus dem Rauch aufsteigt. Die Leitstelle alarmierte daraufhin nach dem Einsatzstichwort B Schiff die Feuerwehren Hirschaid, Sassanfahrt, Bischberg, Hallstadt und Bamberg, LG 9, die VPTHW des OV Bamberg und vom Rettungsdienst RW BRK Bamberg, Wasserrettung Süd DLRG Hirschaid-Burgebrach und Einsatzleiter Rettungsdienst. Die zuerst



Knauer - FF Drosendorf

eintreffende Feuerwehr Hirschaid stellte fest, dass das brennende und manövrierunfähige Gütermotor-schiff »Karlsburg« mit einem entgegenkommenden Arbeitsschiff des WSA kollidiert war, auf dem sich zahlreiche Auszubildende befanden. Einige der Personen gerieten in Panik und sprangen ins Wasser. Hierbei unterschätzten sie jedoch die nicht sichtbare Strömung auf dem Kanal und wurden abgetrieben. Mit den Booten der Feuerwehren Hirschaid, Bischberg und Bamberg wurde unmittelbar die Rettung der im Wasser treibenden Personen eingeleitet. Gleichzeitig wurden Maßnahmen getroffen, um die in der Mitte des Kanals treibenden, manövrierunfähigen Schiffe an das Ufer zu ziehen, die restlichen Personen von den Schiffen zu bringen und die Brandbekämpfung einzuleiten.

Die zwischenzeitlich eingetroffenen Einheiten der Wasserwacht Bamberg sowie der DLRG Bamberg und Hirschaid-Burgebrach unterstützten die Rettungsarbeiten im Wasser und übernahmen die Absicherung bei den Arbeiten an den Schiffen. Zur Versorgung und Betreuung der betroffenen Personen wurde durch die Leitstelle ein

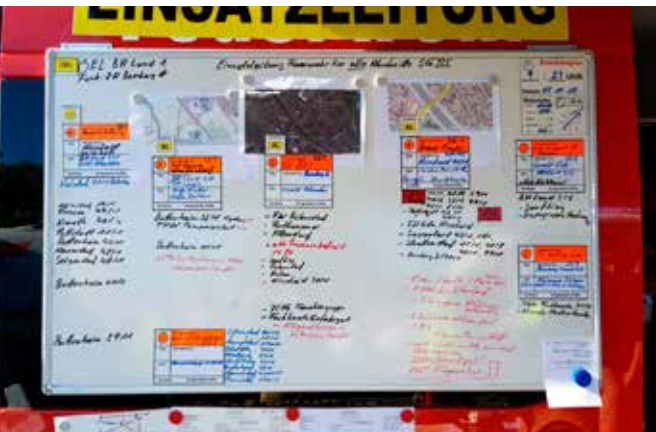
MANV 16-25 ausgelöst.

Um 09:45 Uhr wurde der Leitstelle mitgeteilt, dass unmittelbar südlich der Kanalbrücke in Hirschaid der Fahrer eines Reisebusses mit Gästen der Frankenlagune von dem Schiffsunglück abgelenkt worden war und deshalb er in einer 90-Grad-Kurve geradeaus in den Kanal gefahren ist. An dieser Stelle ist das Straßenniveau gleichauf mit der Krone des Kanaldamms. Die Leitstelle alarmierte daraufhin nach dem Einsatzstichwort »THL 5 – Bus mit eingeklemmten Personen« die Feuerwehren Altendorf-Seußling, Burgebrach Löschzug 1, Rothensand und Röbersdorf-Erlach. Die bereits vor Ort befindliche VP THW wurde ebenfalls informiert. Aufgrund des Einsatzstichwortes wurde für den Sanitätsdienst ein MANV 51-100 ausgelöst. Insgesamt wurden 19 SEG Transport, Betreuung, Behandlung, Technik und Sicherheit, Verpflegung, KIT und PSNV-B aus Bamberg, Forchheim und Ebermannstadt zur Einsatzstelle beordert. Die z.T. schwerverletzten und eingeklemmten Personen wurden von den Feuerwehren befreit und zur Erstversorgung dem Sanitätsdienst übergeben.



Da das Klinikum Bamberg im Rahmen dieser Übung den eigenen, hausinternen Notfallplan beüben wollte, sollte von den Verletzten

Aufnahmen.:  
Georg Dümmler



**Bild o.:** Passagiere der havarierten Schiffe werden an Land gebracht  
**Aufn.:** Matthias Kröner  
**Bild u.:** Ablaufplan der Einsatzleitung

tatsächlich eine größere Anzahl ins Klinikum transportiert werden.

Aufgrund des erheblichen Koordinationsbedarfs hatte KBR *Bernhard Ziegmann* als ÖEL die Einsatzleitung übernommen und wurde durch den Ansprechpartner der FügK bestätigt. Die Einsatzleitung, bestehend aus den Fahrzeugen der UG-ÖEL und dem AB Besprechung (FF Hallstadt) wurde bei der Regnitzarena in Hirschaid eingerichtet.

Für die Rettungsmaßnahmen war ein Großteil der Feuerwehren aus dem südlichen Landkreis gebunden, die Einsatzleitung ließ deshalb die Dispo-Gruppe Gebietsabsicherung des IB 4 alarmieren, die im Feuerwehrgerätehaus in Hirschaid stationiert wurde.

Der Brand auf dem Güterschiff breitete sich auf die Ladung (Kunstdünger) aus. Es bestand die Gefahr, dass die entstehende Giftgaswolke auf ein Wohngebiet entlang des Main-Donau-Kanals zutreibt. Die Einsatzleitung entschied deshalb, dass eine FF-Dispo-Gruppe »Warnen« zur Bevölkerungswarnung alarmiert wird. Entgegen der eigentlich sonst

üblichen Maßnahmen (z.B. Fenster und Türen geschlossen zu halten) wurde, um auch diese Maßnahmen zu üben, die Evakuierung des Wohnviertels durch die FügK und der Aufbau einer Betreuungsstelle vorbereitet. Daraufhin hat Landrat *Johann Kalb* auf Empfehlung des ÖEL den Katastrophenfall festgestellt. Die Gesamteinsatzleitung ging hiermit auf die FügK über, die sich im Katastrophenschutzraum des Landratsamtes bereits installiert hatte.

Während diese Maßnahmen vorbereitet wurden, kam durch die Leitstelle die Meldung, dass ein Anwohner eine größere Fläche Öl auf dem Kanal entdeckt hatte.

Zum Einsatz »ÖL auf fließendem Gewässer« wurden die Ölwehr des Landkreises Bamberg (FF Viereth) sowie der Ölwehrtzug der FF Bamberg (LG 3 und LG 5) alarmiert. Die FF Viereth und Bamberg zogen daraufhin flussaufwärts, kurz vor der Schleuse Strullendorf, eine Ölsperre ein; der Ölwehr-Zug der Stadt Bamberg baute den Entsorgungsplatz auf.

Noch während die Arbeiten zur Beseitigung des Ölschadens liefen, wurde durch die WSV Main-Donau der Leitstelle mitgeteilt, dass die Elektrik der Schleuse Strullendorf defekt sei und nun permanent die Sparbecken an der Schleuse befüllt würden. Diese drohten überzulaufen und die darunterliegende Wohnbebauung zu überfluten. Die Leitstelle setzte daraufhin den ÖEL von der neuen Lage in Kenntnis. Nachdem eine Schadensbehebung durch die WSV nicht absehbar war, wurden das THW Bamberg mit seiner Hochleistungspumpe und die FF Buttenheim mit dem AB Hytrans beauftragt, abzupumpen bzw. ein Überlaufen zu verhindern.

Zwischenzeitlich wurde ebenfalls durch einen Mitarbeiter der WSV ein Wasseraustritt am Damm gemeldet. Diese Schadenstelle wurde jedoch außerhalb des Main-Donau-Kanals an einem alten Werkskanal im Gemeindegebiet Altendorf simuliert. Aufgabe war, die Sickerstelle so zu sichern, dass ein möglicher Dammbruch verhindert wird. Dies wurde vom THW Bamberg übernommen. Zur Unterstützung hatte die Dispo-Gruppe »Sandsack« des Landkreises

auf dem naheliegenden Gelände der Autobahnmeisterei Hirschaid mit dem AB Hochwasser einen Sandsackabfüllplatz errichtet.

Nachdem die laufenden Übungsszenarien den beteiligten Einheiten alles abverlangte, hatte die Übungsleitung um 11:30 Uhr entschieden, dass keine weiteren Übungseinlagen mehr eingespielt werden. Die einzelnen Schadenslagen wurden abgearbeitet. Durch die Übungsleitung wurde die Übung um 14:00 Uhr beendet.

### Fazit

Es steht schon heute fest, dass der Sinn und Zweck der Übung erfüllt wurde. Es sollte die Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen, die Strukturen einer gemeinsamen Einsatzleitung und die Kommunikation untereinander geübt werden und zwar in einer Größenordnung, die nicht alltäglich ist. Es hat sich gezeigt, dass das, was in der täglichen Praxis funktioniert, bei Schadensereignissen dieser Dimension durchaus Probleme bereiten kann. Die detaillierte Auswertung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, die Ergebnisse werden dann aufzeigen, wo noch konkreter Handlungsbedarf besteht. Als ein großer Hauptpunkt kristallisiert sich bereits jetzt die Kommunikation und die Geschwindigkeit des Informationsaustausches zwischen den einzelnen Führungsebenen in einer komplexen K-Lage heraus.

Das Landratsamt Bamberg möchte sich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für das Engagement und für die gezeigte Leistung bedanken. Man darf nie vergessen, dass die meisten Helfer ehrenamtlich tätig sind und es heute leider nicht mehr selbstverständlich ist, seine Freizeit und manchmal auch Gesundheit und Leben, für seine Mitmenschen einzusetzen. Ein herzlicher Dank geht auch an das Team der Übungsleitung und alle Behörden und Stellen, die bei der Vorbereitung unterstützt haben. Insbesondere sind hier die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Main-Donau-Kanal und der Schiffs-eigner *Franz Ohmer* zu nennen, ohne deren Mitwirkung die Übung in dieser Form nicht realisierbar gewesen wäre. □

### INFOS

Einsatzkräfte Feuerwehr:	rd. 580
Einsatzkräfte Rettungs- und Sanitätsdienst:	172
Einsatzkräfte THW:	35
Verletztendarsteller:	126
Übungsleitungspersonal/Beobachter:	40
Fahrzeuge Feuerwehr/Kats:	103
Fahrzeuge Sanitätsdienst:	65

